

Israel Zwischenzeilen

Info-Service zu Themen abseits des politischen Alltags.

Herausgeber: Gesellschaft Israel-Schweiz, Jerusalem

www.israel-schweiz.org.il



Der wöchentliche Info-Service der Gesellschaft ISRAEL-SCHWEIZ (GIS) informiert Sie über spannende Aspekte, die sonst in der Berichterstattung über Israel kaum wahrgenommen werden. Darüber hinaus bietet der Info-Service einmal im Monat einen ausführlichen Bericht zu wechselnden Themen aus folgenden Bereichen: Kunst und Kultur, Wissenschaft und Forschung, Gesundheit und Medizin, Wirtschaft und Finanzen, Energie und Umwelt, Gesellschaft und Vermischtes.

Der Info-Service wird im elektronischen Format verschickt und ist auf der GIS Internetseite in einem elektronischen Archiv abgespeichert. Ferner bietet die GIS den Journalisten Hilfe bei der Recherche und ausführliche Zusatzinformationen zu den einzelnen Themen an.

Woche 16.01. bis 22.01.2012

Immer mehr israelische Jugendliche haben Übergewicht

Ein aktuelle Studie der israelischen Krankenkasse „Clalit“ zeigt auf, dass einer von elf israelischen Jugendlichen an schwerer Adipositas leidet. Die Studie, bei der 230.000 Jugendliche im Alter von 13 bis 17 untersucht wurden, bestätigt damit eine Entwicklung, die schon seit Jahren in Israel beobachtet werden kann: Laut Informationen des Gesundheitsministeriums leidet die Hälfte der Bevölkerung an Übergewicht.

Wie die aktuelle Studie belegt, sind vor allem Jungen von Adipositas betroffen, 10,7 Prozent der männlichen Jugendlichen leiden an Fettleibigkeit – bei den Mädchen sind es 7,1 Prozent. Fettleibigkeit wird dann diagnostiziert, wenn das Gewicht eines Kindes im 95. Perzentil des Durchschnittsgewichtes von Kindern im selben Alter liegt (das bedeutet, nur 5 Prozent aller Kinder wiegen noch mehr). Daneben zeigt die Studie, dass besonders Jugendlichen mit einem niedrigen sozioökonomischen Status an Übergewicht leiden.

„Eine der wesentlichen Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen der Studie ist, dass wir eher Interventionsprogramme für Bevölkerungsteile mit niedrigem sozioökonomischem Status entwickeln müssen, als Programme die für die gesamte Bevölkerung konzipiert sind.“, erklärt Dr. Ran Balicer, Direktor des Forschungsinstituts und der Planung für Gesundheitspolitik der Clalit Krankenversicherung.

Weitere Informationen:

Meldung über die Studie zu Adipositas bei israelischen Jugendlichen (englisch), ynet, 13.01.12
<http://www.ynetnews.com/articles/0,7340,L-4173424,00.html>

Hintergrundartikel über Übergewicht in Israel (englisch), ynet, 25.09.11
<http://www.ynetnews.com/articles/0,7340,L-4127069,00.html>

Kriminalitätsstatistik zeigt beunruhigende Werte im arabischen Sektor

Das israelische Ministerium für Öffentliche Sicherheit beschreibt in seiner Kriminalitätsstatistik für 2011 beunruhigende Zahlen: 67 Prozent aller Mordfälle und 70 Prozent der Fälle des versuchten Mordes wurden von arabischen Israelis begangen. Daneben zeigen die Daten, dass arabische Israelis in 38 Prozent der Fälle von schwerer Körperverletzung, 36 Prozent der Raubüberfälle und 52 Prozent der Fälle von Brandstiftung beteiligt waren. Diese Zahlen sind äusserst besorgniserregend, vor allem da die arabische Minderheit nur 20 Prozent der israelischen Bevölkerung ausmacht. Immerhin sei die Kriminalitätsrate im arabischen Sektor im Vergleich zu den vergangenen Jahren aber nicht angestiegen.

„Die israelische Polizei hat die Kriminalitätsprobleme im arabischen Sektor vernachlässigt. Ein Mord in einer arabischen Stadt wurde nicht wie ein Mord in Tel Aviv behandelt.“, kritisiert der arabisch-israelische Politiker Jamal Zahalka gegenüber der Zeitung „Israel Hayom“ in Reaktion auf die aktuellen Zahlen. Daneben betont er, dass das Kriminalitätsproblem nicht ohne umfassende Programme in den Bereichen Erziehung, Sport und Sozialleistungen bewältigt werden könne.

Auch für Yitzhak Aharonovitch, Minister für innere Sicherheit in Israel, hat die Bewältigung dieses Phänomens oberste Priorität: „Die Kriminalität im arabischen Sektor in den Griff zu bekommen ist für die gesamte israelische Bevölkerung wichtig, aber vor allem für arabische Israelis. Die meisten Mitglieder der arabischen Gesellschaft sind gesetzestreue Bürger die genug von dem gewalttätigen, kriminellen Verhalten einer Minderheit haben.“ Dementsprechend wurden bereits spezielle Polizeieinheiten für arabische Städte wie Nazareth und Tayyibe eingerichtet. Weitere elf Einheiten sollen in den nächsten zwei Jahren folgen.



Für den israelischen Minister für Innere Sicherheit hat die Reduzierung der Straftaten in der arabischen Bevölkerung oberste Priorität (Bild: Webseite Aussenministerium Israel)

Weitere Informationen:

Artikel über die Kriminalitätsstatistik von 2011 (englisch), ynet, 15.01.12
<http://www.ynetnews.com/articles/0,7340,L-4175679,00.html>

Artikel zu der Kriminalitätsrate unter arabischen Israelis (englisch), Israel Hayom 15.01.12
http://www.israelhayom.com/site/newsletter_article.php?id=2678

Erstes Architekturmuseum für Israel geplant

In Haifa soll im März Israel erstes Architekturmuseum eröffnet werden. Es soll besonders zu Ehren des Bauhaus-Architekten Munio Gitai Weinraub errichtet werden. „Das Museum ist eine Hommage an diese Generation von Architekten, wie mein Vater und seine Freunde vom Bauhaus-Stil.“, erklärt Amos Gitai, der das Projekt massgeblich angestossen hat und betreut.

In Bezugnahme auf die zahlreichen sozialen Proteste im Sommer in Israel, wird sich die erste temporäre Ausstellung im Museum dem Thema „Öffentlicher Wohnungsbau in Israel von 1940 bis heute“ widmen. Generell soll das Museum Architektur aus einem sozial-gerechten Blickwinkel betrachten.

Das Museum, welches das 233. Museum Israels darstellt und am 16. März eröffnet wird, entsteht in einem 180 Quadratmeter grossen Studio im Zentrum von Haifa. Für die Renovierung des ehemaligen Arbeitsplatzes von Munio Gitai Weinraub wurde die Firma „Efrat-Kowalsky“ engagiert, die bereits die Erneuerung des Israel-Museums in Jerusalem durchgeführt hat.



Amos Gitai während der Renovierungsarbeiten im zukünftigen Architekturmuseum (Bild: Yoni Markovich/Haaretz)

Weitere Informationen:

Artikel über das geplante Architekturmuseum (englisch), Israel21c, 09.01.12
<http://www.israel21c.org/people/museum-of-architecture-to-open-in-israel>

Hintergrundartikel über das Museum (englisch), Haaretz.com, 03.11.11
<http://www.haaretz.com/print-edition/news/israel-s-first-architecture-museum-to-open-in-haifa-1.393393>

Artikel über Bauhaus-Architektur in Israel, Zwischenzeilen, 27.09.11
http://www.israel-schweiz.org.il/israel-schweiz.org.il/Info-Service/Eintrage/2011/9/27_Ausgabe_26_September_bis_02_Oktober_2011.html

Ihre Ansprechpartner

Redaktion: Katharina Höftmann; sie arbeitete im Auslandsbüro der dpa in Tel Aviv und für die WELT ONLINE. Momentan arbeitet sie als freie Journalistin und Buchautorin. E-Mail: k.hoeftmann@gmx.de

Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand: Jacques Korolnyk; E-Mail: jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il

Hintergrund

Die Gesellschaft ISRAEL-SCHWEIZ (GIS) setzt sich vordringlich als Vermittler zwischen Israel und der Schweiz ein und möchte als Plattform zur Förderung der bilateralen Kontakte dienen. Als politisch und religiös unabhängige Organisation möchte GIS durch Informationen und die Organisation von Aktivitäten den Dialog und die Kooperation zwischen Israel und der Schweiz im Bereich der Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur fördern. Die GIS steht in enger Kooperation mit der Gesellschaft Schweiz-Israel. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite: www.israel-schweiz.org.il